Predigt über Lukas 11, 14 - 23

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr – 8. November 2026 – 9.30 Uhr HGD in Dresden

„Jesus trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich. Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Dämonen aus durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen. Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet und ein Haus fällt über das andre. Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen aus durch Beelzebul. Wenn aber ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn ein gewappneter Starker seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“

Liebe Schwestern und Brüdern!

Eine sonderbare Geschichte berichtet uns der Evangelist Lukas: darin geht es um Dämonen und böse Geister. Für uns moderne Menschen klingt das befremdlich, wir reden nicht mehr von Dämonen oder vom Teufel, als aufgeklärte Menschen haben wir die bösen Geister abgeschafft.

Die Menschen früher haben sich vor diesen Mächten und unsichtbaren Gestalten gefürchtet: auf vielen Bildern waren kleine Teufel zu sehen, in die Kirchenmauern hinein waren Fratzen des Teufels gemeißelt, die die bösen Geister abschrecken sollten. Man erklärte sich viele Krankheiten und Ungereimtheiten damit, dass böse Geister die die Menschen quälen und besetzt halten.

Aber das ist heute vorbei: der Teufel ist eine Faschingsfigur mit einem Schwanz, einem Klumpfuß und Hörner auf dem Kopf. Die Wissenschaft kennt viele Ursache der Krankheit. Der moderne Mensch ist eben aufgeklärt und hat den Teufel und die bösen Geister in das Reich der Phantasie verbannt.

Und doch, liebe Schwestern und Brüder: wir werden sie irgendwie nicht los. Das Böse – und vor allem der Böse ist da und wirkt. Wir ahnen es und erleben es und leiden bisweilen schmerzlich darunter!

Schnell wird diese Ahnung bekämpft durch Horrorfilme: so versucht man das Böse lächerlich zu machen. Vampire beißen und saugen Blut, bis sich schließlich ein Vampir in eine Sterbliche verliebt – wie süß. Oder Harry Potter ist ein guter Zauberer: er kämpft gegen den Böse und besiegt ihn schließlich. Und in der dunklen Nacht zu Halloween gehen die bösen Geister um, ach ja – das sind ja nur Kürbisköpfe. Und doch kaufen die Menschen Edelsteine oder andere Gegenstände, um vor den bösen Mächten geschützt zu sein.

Das Böse, mit welchen Gedanken der Mensch es auch aus der Welt verbannen will, es ist da – er ist da! Er verbreitet Angst und Schrecken. Tagtäglich machen wir die Erfahrung, dass Grausames und Schreckliches geschieht – auch ganz in unserer Nähe:

Da ist ein Mensch fanatisch und besessen, er ist in seinen Gedanken so verfangen, dass er gar nichts anderes mehr denken und reden kann. **Da** bestimmt der Mammon „Geld“ einen Menschen derart, dass er immer mehr haben muss, nicht abgeben kann und zum Horten seines Geldes verdammt ist. **Un**begreiflich und rätselhaft ist es, wie ein Suchtkranker den Drogen oder dem Alkohol verfallen ist und einfach nicht davon loskommt. **Oder** es ist eine Tragödie, wenn zwei Eheleute sich nicht mehr verstehen, nicht mehr zueinander finden: zwei, die sich geliebt haben, hassen sich und verletzen einander!

Und wir Christen erleben das Böse immer wieder als Zweifel an der Macht und der Liebe Gottes: wir geraten in Anfechtung und brechen wieder einmal jämmerlich ein, obwohl wir doch den Sünderheiland kennen und an IHN glauben. Wir sündigen, obwohl wir um die Kraft der Vergebung wissen. Stets haben wir mit dem Bösen zu kämpfen.

Und damit sind wir, liebe Schwestern und Brüder, mitten in unserem Schriftwort: Christen sind solche Leute, die das Böse kennen und aushalten, weil der Böse überwunden ist. Der Stärkere hat den Starken besiegt, der verborgen und gefährlich nach den Menschen greift. Jesus Christus ist in das Reich des Bösen

eingebrochen und hat ihm alle Macht genommen. Unser Heiland ist der Sieger über Hölle, Tod und Teufel. ER ist der Stärkere, der Allerstärkste: IHM gehören wir – IHM allein. Mit IHM leben wir!

Das ist aber gar nicht so einfach in unserem Leben zu erkennen. Das, was wir erleben und vor Augen haben, spricht oftmals gegen Gott und seinen Heiland. Doch in allem und trotz allem gilt: ER ist der HERR der Welt und will nun, lieber Christ, Dein HERR sein. Du sollst erkennen und erfahren und glauben, dass Dein Gott Dich umgibt allezeit und immer!

Das Unvorstellbare, liebe Schwestern und Brüder, das Unfassliche und so Wunderbare muss uns gesagt werden, weil wir es nicht erkennen, nicht spüren und so einfach wahrnehmen können. Darum sind wir hier im Gottesdienst; wir feiern die Gegenwart des lebendigen Gottes, wir hören und empfangen heiligen Christus. ER selbst will uns stärken und kräftigen, um uns in der Gewissheit seiner heilvollen Nähe festzumachen.

Genau das geschieht in unserem Schriftwort: Jesus Christus verkündigt und bestätigt seine Herrschaft. **„Wenn ich durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen!“**

Die Tat, dass Jesus Christus einen stummen Dämon austreibt, die Tatsache, dass der Kranke wieder reden kann, wecken nur Zweifel und Kopfschütteln, anstatt Gott zu danken und sich mit dem Geheilten zu freuen.

Man fragt: Steht Jesus vielleicht mit dem Satan im Bunde? Ist das alles nur ein Trick, um die Menschen zu verführen? Ist Jesus nur der Handlager des Bösen, der nach den Menschen greift?

Auch die guten, logischen Argumente, mit denen Jesus Christus versucht die Anklage zu entkräften, erreichen nichts. Auch der sicherste Beweis, auch das größte Wunder kann die Menschen nicht überzeugen. Letztlich ist alles fraglich und unsicher. Das ist Gottes Art.

Also muss es uns verkündigt und ins Herz gepredigt werden: Jesus ist der Stärkere. Christus ist der Sieger über die dunklen, bösen Mächte. Der Sohn Gottes ist der HERR über allem.

Das muss uns gesagt werden, weil der HERR so – nur so in unser Herz einzieht und es mit seiner Kraft und Stärke erfüllt.

Jesus Christus ist der Sieger! Glaubt es nur, liebe Schwestern und Brüder: Der Böse ist überwunden. Wir sind befreit vom Bösen zu einem Leben mit Gott.

Zunächst einmal: der **Teufel** hat verloren! Das ist der ***Diabolus***, der alles durcheinander wirbelt, der Herr der Lüge, der die Menschen verführt. Er raunt den Menschen immer wieder ein, dass sie frei sind und tun und lassen können, was sie wollen. Der Teufel macht uns zu Egoisten, die auf sich sehen, die auf ihr Recht pochen und einklagen. Er vergiftet und zerstört unser Zusammenleben, wo jeder sich selbst der Nächste ist.

Aber Gott sei Dank: Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. ER zeigt uns die Wahrheit unseres Lebens: wir sind Geschöpfe, abhängig und angewiesen auf Gott. Unsere Bestimmung ist es, als das Gegenüber Gottes mit IHM zu leben. Das ist unsere Chance, das ist unsere Freiheit, das ist Leben, von Gott ganz und gar umhüllt und abhängig zu sein. Mit IHM sind wir unzertrennbar verbunden, wir hängen kleben an IHM wie ein Rebe am Weinstock. Seine Kraft strömt in uns, sein Leben erfüllt uns, seine Liebe trägt uns.

Wie herrlich ist es, von Gott dem Vater zu leben, der alles für uns dahingegeben hat und der treu über unserem Leben wacht!

Und dann hat der **Satan** verloren. Der Satan ist der Ankläger, der Gott und uns immer wieder das Böse und Traurige – die Schuld unseres Lebens vorhält. Der einfach nicht vergessen kann und all das, was wir tief in unserem Herzen verstecken, herausholt und ans Licht bringt.

Wie viele dunkle, schreckliche Gedanken schwirren in unseren Köpfen herum, die wir kaum bezwingen können: lieblose Gedanken, die nach Vergeltung schreien, die von Misstrauen und Undankbarkeit geprägt sind. Wie viel Schuld schleppen wir so mit uns herum!

Aber Gott sei Dank! Jesus Christus ist für uns gestorben. ER hat unsere Schuld getragen ein für alle Mal: uns ist vergeben, die Sünde ist gesühnt und damit weg für immer. Sie darf uns in Zeit und Ewigkeit nichts mehr anhaben. Wir dürfen vielmehr im Vertrauen auf den Gekreuzigten neu anfangen, ohne das Belastende der Vergangenheit – es ist durchkreuzt. Neu anfangen mit Gott, der uns immer noch in der

Hand hat. Neu anfangen mit dem, der uns wehgetan hat, den wir beleidigt haben. Lieber Christ, Du darfst mit Dir neu anfangen, denn Du bist immer noch das Kind Gottes. Du musst Dich nicht verstecken oder womöglich selbst unter Druck setzen. Dein Gott hat Dich lieb! Du bist IHM recht! Bei IHM bist Du herzlich willkommen mit deinem ganzen Leben, mit deinem ganzen Herzen, wie auch immer es darin aussieht.

Wie herrlich ist es, einen solchen Gott zu haben, der trotz allen an mir festhält, zu dem ich immer kommen darf!

Und schließlich hat der Böse als **Mörder** verloren, der uns immer wieder die Hoffnung und das Leben nimmt. Alle Menschen müssen sterben. Das ist unentrinnbar, unausweichlich! Mit absoluter Gewissheit werden wir alle dem Tod ins Auge schauen. Und dann?

Gott sei Dank: Wir haben eine lebendige Hoffnung. Denn Jesus Christus hat den Tod besiegt. ER ist von den Toten auferstanden und zum Leben hindurchgedrungen. Das Unausweichliche und Endgültige hat ER durchbrochen und wir mit IHM, die wir mit IHM verbunden sind und an IHN glauben!

„ICH lebe, und ihr sollt auch leben!“ sagt der HERR! Das gilt am Ende unseres Lebens: wenn wir die Augen schließen und einschlafen, um dann vom Glauben zum Schauen zu gelangen, um Gott in seiner Herrlichkeit zu loben und seinen Christus, unseren Heiland.

„ICH lebe, und ihr sollt auch leben!“ Das gilt jetzt, immer dann, wenn es dunkel wird und wir am Ende sind mit unserer Weisheit und Kraft! Wenn wir verzweifeln und aufgeben. Wir leben, denn der lebendige Christus ist immer noch da und geht mit uns seinen Weg. Wahrhaftig, es gibt keine Dunkelheit, die er nicht erhellen, keine Not, die IHN vertreiben, keine Angst, die ER nicht wenden könnte.

Wunderbar und unendlich gut: ER ist der HERR des Lebens, der Sieger über Hölle, Tod und Teufel! Der HERR über alles, was uns vom Leben trennen will!

Das Wunder unserer Erlösung, liebe Schwestern und Brüder, dass wir befreit sind und den Stärksten zur Seite, ja im Herzen haben, gilt es immer zu hören und aufzunehmen.

Jesus Christus fordert uns auf, eine Entscheidung zu treffen: **Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.** Der HERR will uns locken, dass wir ernst machen mit der Wirklichkeit und der Tatsache seiner Herrschaft: ER ist der HERR der Welt!

Dass wir also immer wieder bewusst in das Kraftfeld unseres Gottes treten, weil wir IHN brauchen und auf seine Vergebung angewiesen sind. Dass wir immer wieder bewusst nach vorne schauen im Vertrauen auf den Christus, gestorben und auferstanden für uns. Dass wir bewusst an unserem Platz das Unsrige tun, weil wir wissen, in IHM ist unser Tun du Leben nichts vergeblich! ER lebt – der Sieger über alle dunklen Mächte durch uns!

Jesus Christus ist der HERR des Lebens. Glaub es nur! ER ist Dein HERR jetzt und morgen, alle Tage und ewig. Amen.

(Pfarrer Stefan Dittmer, Dresden)